



Foto: Werkbild

Durch Braunkohlezusatz soll sich ein Großteil der Nährstoffe in der festen Phase der Gülle anreichern.

Braunkohle fällt Nährstoffe aus Gülle

Beim Separieren von Gülle soll möglichst viel Nährstoffgehalt in der festen Phase landen, die sich dann effizient transportieren lässt. Mit dem Zusatz von Braunkohle zur Gülle soll sich mehr als 90 % des Phosphors, bis 70 % des Stickstoffs und bis zu 50 % des Kaliums abscheiden lassen. Das haben Verfahrenstests der Rheinbraun Brennstoff GmbH ergeben.

Der Einsatz von Braunkohle in diesem Bereich ist nicht neu, sie wird seit langem auch bei der Wasser- und Abgasreinigung verwendet. Und bereits Anfang der 90er Jahre hatte die damalige Rheinbraun AG das Verfahren zur Güllebehandlung zum europäischen Patent angemeldet. Durch die aktuelle Nährstoffdiskussion könnte das Thema wieder interessant werden.

Der Gülle werden je nach Aufbereitungsgrad der Braunkohle 5 bis 10 % zugesetzt. Eine Tonne Kohle reicht also im Schnitt für 10 m³ Gülle. Die Kohle bindet die genannten Nährstoffe. Nach dem Separieren des Gülle/Kohlegemischs finden sich große Teile der Nährstoffe in der festen Phase. Dazu kommen positive Effekte auf das Pflanzenwachstum und den Boden, wie z. B. die Wirkung der Braunkohle als C-Quelle. Die feste Phase lässt sich deshalb eventuell als besonders hochwertiger Dünger vermarkten.

Das Verfahren ist allerdings noch nicht ausgereift. Vor allem haben die üblichen Separatoren Schwierigkeiten mit dem Kohleanteil im Gemisch. Hier muss noch weitere Entwicklungsarbeit erfolgen. Die Rheinbraun Brennstoff GmbH sucht deshalb nach interessierten Forschungspartnern aus der Landwirtschaft und Landtechnik. Ansprechpartner ist Andreas Kuphal (Telefon: 0221/48025289; andreas.kuphal@rwe.com).

Digitalisierung für Praktiker!

Nach immer mehr Schlagkraft ist jetzt die Intelligenz der wichtigste Trend der Landtechnik. Die Maschinen werden schlauer und alle Arbeiten miteinander vernetzt. Zu diesem Thema findet am 7. September eine sehr interessante Veranstaltung statt.

LandTechnikDigital (LTD) versteht sich als Branchenforum für die Landwirtschaft von morgen. Die Veranstaltung gibt es bereits seit 2015 am Rande der Norla Rendsburg. Sie ist vom Software-Unternehmen Traser gegründet worden, das sich der Landwirtschaft besonders verpflichtet fühlt. Geschäftsführer Torben Weber ist überzeugt, dass die Digitalisierung nur gelingen kann, wenn die Branche über die Herstellerinteressen hinaus

zusammenarbeitet. Das Forum spricht in erster Linie Landwirte, Lohnunternehmer, Hersteller und auch Verbände an. Auf dem Podium kommen Wissenschaftler, aber vor allem Praktiker zu Wort, die zu den Pionieren der Digitalisierung gehören. Hier soll kritisch hinterfragt werden, was sich in den letzten Jahren wirklich bewegt hat: Was funktioniert, wo hakt es noch, wie geht es weiter?

Experten reichern die Praxisbeispiele mit Wissen und Fakten an. Sehr interessant: der Programmpunkt „Heimlich, gefährlich & Co.“ gibt einen kompakten Exkurs zum Thema Datensicherheit. Vor allem dürfte die offene Diskussion mit den Experten auf dem „Grünen Sofa“ viele praktische

Antworten bringen. Der NDR-Moderator Jan Malte Andresen führt durch die Veranstaltung, die in diesem Jahr von Microsoft Deutschland, dem Bauernverband Schleswig-Holstein, Klickrent sowie traktorpool und top agrar unterstützt wird.

LTD findet am 7. September von 11 bis 18 Uhr direkt am Gelände der landwirtschaftlichen Messe Norla in Rendsburg bei Kiel statt. Die Teilnahmegebühr inkl. Verpflegung und Messticket beträgt 65 €. Anmeldeabschluss ist am 4. September. Die Plätze sind begrenzt. Das genaue Programm sowie weitere Informationen bekommen Sie am Telefon (0431/22139923), per Email (info@landtechnikdigital.de) oder unter www.landtechnikdigital.de auf der Homepage.



Daten erfassen, Arbeiten dokumentieren, Informationen vernetzen: Die Digitalisierung bringt der Landwirtschaft neue Möglichkeiten. Die Veranstaltung LandTechnikDigital auf der Norla fasst wichtige Trends zusammen.

Fotos: Höner

KURZ NOTIERT

Wachstum: Die in Deutschland produzierenden Landmaschinen- und Traktorenhersteller erholen sich nach drei Jahren Rezession: Sie melden für das erste Halbjahr 2017 ein Umsatzplus von 7%. Treiber des Aufschwungs ist vor allem der deutsche Markt, meldet der VDMA Landtechnik.

Vorführung Logistik: Am 14. September veranstaltet die LWK Niedersachsen die Maschinenvorführung „Transport und Logistik in der Landwirtschaft“. Ab 9.30 Uhr geht es in 27356 Mulshorn los. Weitere Informationen finden Sie auf www.lwk-niedersachsen.de unter dem Punkt „Veranstaltungen“.



Mit wachsenden Betrieben wird auch die Logistik immer wichtiger.

Scharf & robust

Ein robustes Taschenmesser, kombiniert mit einer scharfen Teppichklinge: Ist das praktischer als ein Standard-Taschenmesser? Wir haben das QuickSlide Sport von Stanley ausprobiert.

Das Messer macht einen stabilen Eindruck. Neben der normalen 7,5 cm langen Klappklinge mit Sägeschliff sitzt im Griff eine Trapez- bzw. Teppichklinge, die man nach hinten herauschiebt.

Die Taschenmesserklänge lässt sich relativ einfach aufklappen. Geöffnet ist sie sicher arretiert. Im hinteren Teil macht eine Zahnung die Klinge aggressiv – gut bei widerspenstigem Material!

Durch Betätigen des seitlichen Schiebers fährt am anderen Ende die Cutter-Klinge aus. Das Sicherheitssystem verhindert aber das gleichzeitige Öffnen beider Klingen.

Vorteil der Cutter-Klinge: Man muss nicht nachschleifen, sondern tauscht einfach aus. Zum Wechseln der Klinge entriegelt man die Sperrvorrichtung durch Hochziehen der schwarzen Feder auf der Oberseite des Cutters. Der Wechsel funktioniert nur in hochgezogener und gehaltener Position. Mit öligen Händen wird es etwas knifflig. Blicke der Sicherheitsverschluss selbstständig in Position, wäre es einfacher. Trotz der zwei Klingen ist das 11 cm lange Messer mit



Am hinteren Ende des Klappmessers lässt sich eine Cutter-Klinge herauschieben.

ca. 1,8 cm nicht besonders dick. Es wiegt rund 150 g. Unser Messer kam mit einer Gürteltasche.

Das außenliegende Fach für die Ersatzklingen gefiel uns hier nicht so – sie können leicht herausfallen. Besser wäre ein Platz innerhalb der Tasche gewesen. Unter dem Strich fanden wir das Messer von Stanley ziemlich praktisch, das es im Internet ab 19,90 € gibt.

KURZ NOTIERT

Robin Tenbütt vom Lohnunternehmen Nielen (Kleve) konnte sich beim Berufswettbewerb Fachkraft Agrarservice gegen 21 Konkurrenten durchsetzen. Auf den beiden weiteren Plätzen folgen Nico Wellbrock (LU Dettmer) und Niklas Bahls (LU Lehmann Mielberg).

Datenmanagement: Ein neues Forschungsprojekt soll praxisgerechte Lösungen zum Auswerten und Nutzen von Maschinen- und Softwaredaten ausarbeiten. Beteiligt an „Smarte Daten, Smarte Dienste (SDSD)“ sind die Unternehmen AGCO, Grimme, Deutz-Fahr, Krone, Müller-Elektronik, CCI sowie DKE-Data. Außerdem im Boot: die Hochschule Osnabrück und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie weitere Unternehmen unterstützen das Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist, mit insgesamt 4 Millionen Euro.